

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **28 (2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

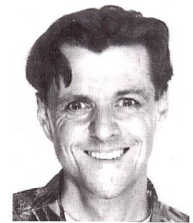
Liebe
Leserin,
lieber
Leser

Haben präventive Aktivitäten überhaupt eine Wirkung und, wenn ja, wie kann diese am besten gemessen werden? Diese Fragen sind ein Dauerthema für alle, die mit Prävention zu tun haben. Schliesslich wollen die Fachleute und die Auftraggebenden wissen, ob sich ihr Aufwand lohnt.

Leider sind die Antworten auf diese brennenden Fragen nicht einfach zu finden. Die Zahl der möglichen Einflussfaktoren bei einem Phänomen wie Sucht macht es äusserst schwierig (wenn nicht unmöglich), statistisch relevante Zahlen darüber zu erhalten, ob eine Massnahme nun wirklich dazu beiträgt, dass die Suchtmittel später nicht oder zumindest weniger konsumiert werden.

Ein Hauptproblem für die empirische Forschung ist, dass die Zahl der im Rahmen eines Projektes erreichten Personen zu klein ist, um die Wirkung der erfolgten Massnahmen bestimmen zu können. Exakt hier setzt ein Programm an, welches in einer regelmässigen Rubrik im SuchtMagazin präsent ist: «*supra-f* – Suchtpräventions-Forschungsprogramm für gefährdete Jugendliche». Das Forschungsprogramm ist so gestaltet, dass in der Evaluation die Jugendlichen aus allen 12 Teilprojekten zusammengefasst werden, was eine überdurchschnittliche Untersuchungseinheit ergibt.

In ihrem ausführlichen Beitrag in dieser Nummer versucht eine Autorin zu zeigen, dass das Forschungskonzept von *supra-f* trotz seiner wegweisenden Konzeption einige Mängel aufweist. Dieser Text ist als Diskussionsbeitrag gedacht – als kleiner Beitrag an die Weiterentwicklung der Wirkungsforschung in der Prävention. Und diese Entwicklung ist dringend notwendig, wenn die eingangs gestellten Fragen nach der Wirkung präventiver Massnahmen befriedigend beantwortet werden sollen.



Martin Hafen-Bielser

I M P R E S S U M

SUCHTMAGAZIN, Ramsteinerstrasse 20, 4052 Basel, Tel. 061 / 312 49 00, Fax -02, E-mail: info@suchtmagazin.ch, Web: <http://www.suchtmagazin.ch> ■ Das SUCHTMAGAZIN erscheint sechsmal jährlich ■ **Herausgeber:** Verein DrogenMagazin ■ **Leitender Redaktor:** Martin Hafen-Bielser ■ **Redaktion:** Kurt Gschwind, Claus Herger, Barbara Meister, Theres Wernli ■ **Gestaltung dieser Nummer:** Martin Hafen ■ **Satz und Layout:** PROVISTA, Urs Widmer, Allschwil ■ **Illustrationen & Titelblatt:** Jundt und Partner, H.P. Jundt, Basel ■ **Druck:** Druckerei Schüler AG, Biel ■ **Preise:** Einzelnummer Fr. 15.-; Jahresabonnement: Fr. 80.-; Unterstützungsabonnement: Fr. 100.-; Gönnerabonnement: ab Fr. 200.-; Kollektivabonnement ab 5 Stk.: Fr. 60.-; Ausland: Euro 55.-; Einzelnummer: Euro 11.- ■ **Kündigungsfrist:** Ende Kalenderjahr ■ **Postcheckkonto:** Verein DROGENMAGAZIN, 40-29448-5, Basel ■ **ISSN** 1422-2221 ■ **Beilage 1/02:** Therapeutische Gemeinschaft Fuente Alamo ■

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

<i>Supra-f</i> – lediglich ein weiteres Präventionsprogramm? Nein, aber...	3
Abschreckung oder Ansteckung? – Wenn Kinder der Meinung sind, dass ihre Eltern zu viel rauchen oder trinken	20
Präventionstheorie: Das weite Feld von Prävention und Gesundheitsförderung	34
<i>supra-f: Année Humanitaire</i> – Humanitäre Hilfe als Entwicklungschance	44
Veranstaltungen	46
REFLEXE	47

Artikelverzeichnis 28. Jahrgang (2002)

Titel	AutorIn	Nr.	S.
<i>Supra-f</i> – lediglich ein weiteres Präventionsprogramm? Nein, aber... Abschreckung oder Ansteckung? – Wenn Kinder der Meinung sind, dass ihre Eltern zu viel rauchen oder trinken	Karen Klauw	1	3
Das weite Feld von Prävention und Gesundheitsförderung	Emmanuel N. Kuntsche, Matthias Meyer	1	20
Année Humanitaire – Humanitäre Hilfe als Entwicklungschance	Martin Hafen	1	34
Das Rahmenprogramm «Schulen und Gesundheit»	Projekt <i>supra-f</i> Marie-José Auderset	1	44
Mit Modellen guter Praxis zur Praxis guter Modelle	Denise Efiouy-Mäder, Milena Chimienti, Sandro Cattacin	2	3
Nachhaltige und koordinierte Integration von Gesundheitserziehung und –förderung in Schulen	Beat Hess	2	18
Das Engagement von Gesundheitsförderung Schweiz für gesunde Schulen	Maëlle I. Perez Humpierre	2	24
«Eine komplexe und spannende Arbeit»	Doris Summermatter	2	28
«Vision + Participation» – ein Musterbeispiel für die Open Space-Methode	Romana Swoboda	2	30
Die «Hängebrücke» setzt Impulse	Matthias Stadelmann, Romana Swoboda	2	32
Zahlreiche positive Auswirkungen	Projekt <i>supra-f</i> Jolanda Spirig	2	42
Mythos Cannabis	Projekt <i>Fil rouge</i> Kurt Gschwind	2	44
Nicht banalisieren und nicht dramatisieren	Wolfgang Schneider	3	3
Klare Regeln und konsequente Umsetzung	Sabine Dobler	3	14
Die Revision des Betäubungsmittelgesetzes und die Cannabisprävention	Seraina Rehm	3	21
Im Zentrum steht der Kinder- und Jugendschutz	Bernhard Meili	3	23
Das Ziel ist ein risikoarmer Umgang mit allen Suchtmitteln	Christoph Hug	3	26
Cannabisliberalisierung aus der Sicht der Prävention	Daniela Dombrowski	3	28
Und es geht doch! – Ein Ausstieg	Karin Iten	3	30
Cannabiskurs des Contact-Bern	Damian	3	32
Zwischenbilanz Projekt Frauen – Netz – Qualität	Anna Bernet, Andreas Widmer	3	34
Mädchen-Projekt Jumpina	Marie-Louise Ernst, Valérie Dupertuis, Franziska Eckmann,	3	39
Runde Tische – Austausch für Schlüsselpersonen der Prävention	Régine Linder, Geneviève Praplan, Claire Roelli	3	42
<i>Fil rouge</i> oder: einfache Lösungen gibt es nicht	Projekt <i>supra-f</i> Franziska Hidber	3	44
Fast 10 Jahre <i>Fil rouge</i> : Erfahrungen aus der Sicht des BAG	Heidi Kronenberg, Martin Geiser	3	44
Verankerung als zentrales Element von Prävention	Martin Hafen	4	3
«Die Bilanz ist positiv bis sehr positiv»	Bernhard Meili	4	9
<i>Fil rouge</i> in der französischsprachigen Schweiz	Enrica Zwahl	4	12
Lösungsorientiertes Coaching von Kinder- und Jugendheimen im Rahmen von <i>Fil rouge</i>	Herbert Willmann	4	18
<i>Fil rouge</i> konkret	Gérald Progin	4	20
Positive Auswirkungen auf allen Ebenen	Marianne und Kaspar Baeschlin	4	22
«Wo die Stimmung gut ist, da braucht man nicht zu flüchten!»	Barbara Schmidt	4	28
Die zersägten Tische	Andreas Born, Urban Lehmann, Paul Longoni, Ruedi Niederberger, Regula Walzer	4	33
LOA – leistungsorientierte Abgabe versus lösungsorientierter Ansatz?	Joseph Birrer	4	38
Die Zusammenarbeit im Team bestimmt die Gruppendynamik der Kinder wesentlich	Cécile Bürdel Müller	4	44
Wirkt HIV-präventiv: Sexualpädagogik für Institutionen	Manuela Hofbauer-Wüthrich	4	46
Einbezug der Familien in ein <i>supra-f</i> -Projekt	Irmgard Haage	4	49
Rauchentwöhnung – was hilft wirklich?	Martina Saner, Jens Winkler	4	51
Die Antwort des Bundes auf die durch die Industrie verursachte Tabak – Epidemie	Projekt <i>supra-f</i> Franziska Hidber	4	58
Geschäft gegen Prävention	Jean-Pierre Zellweger	5	3
Rauchen schadet – Let it be	Philippe Vallat	5	10
Experiment NichtRauchen	Nicolas Broccard	5	14
Finito – ein Weg zum Nichtrauchen	Verena El Fehri	5	18
Gewalt: «Sag was dich aufregt!»	Karin Erb	5	24
Was Frauen Jungen erlauben können – was Männer Mädchen anbieten haben	Karin Steinmann	5	27
Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit: Auch eine Männerfrage!	Projekt <i>supra-f</i> Jolanda Spirig	5	34
Frauenpower, Männerpower, Genderprozesse in der Praxis – ein Tagungsbericht	Elisabeth Glücks, Franz Gerd Ottenmeier	6	3
Das «Balancemodell» in der Suchtarbeit	Daniel Huber	6	12
Frauen therapieren Frauen, Männer therapieren Männer – Vorteil?	Eva Imhoof, Dominik Hächler	6	16
Bezugspersonensystem – von Frau zu Frau	Reinhard Winter	6	22
Pirat oder Prinzessin? – Geschlechterperspektiven in der Sonderpädagogik	Kornelia Strack	6	25
Projekt MaGs – Männergesundheit	Ulla Stöffler	6	27
Mädchen in gewaltbereiten Jugendgruppen – kein Thema für die Jugendarbeit?	Hanspeter Egloff	6	29
Von <i>supra-f</i> zu <i>superiara f(orte)</i> – Ergebnisse nach drei Jahren	René Setz	6	35
	Svendy Wittmann, Kirsten Bruhns	6	41
	Projekt <i>supra-f</i> Hermann Fahrenkrug	6	50